

Nebrauer Anzeiger

Ämliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Wlth. Bauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postsekretariat: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Kleinformat 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten:
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Atern.

Nr. 22

Donnerstag, den 20. Februar 1930

43. Jahrgang

Einsparungen des Reichskabinetts.

Wehretat für 1930.

Berlin, 19. Februar.

Die Beratungen des Reichskabinetts über die Ausgaben des Haushalts für 1930 haben die Gattarbeiten einen wesentlichen Schritt vorwärts gebracht. Am bedeutendsten ist es namentlich gelungen, Klarheit über die notwendigen Einsparungen bei den Hauptteilen zu schaffen, bei denen die Einsparungen kritisch waren. Der Reichsfinanzminister Groener hatte über die vom Reichsfinanzminister vorgeschlagenen Einsparungen eine Kabinettsentscheidung verlangt. Der vom Reichsfinanzminister vorgelegte Etat war um mehr als 30 Millionen Mark höher als der Wehretat in seiner jetzigen Gestalt. 1930 sind 700 Millionen als Ausgaben für Wehrzwecke vorgesehen. Damit ist der Haushalt für Heer und Marine noch um rund 40 Millionen höher als der des Vorjahres, aber er ist niedriger als der des Jahres 1928.

Von besonderer Bedeutung ist die Tatsache, daß das Kabinettsamt einig war, einen Betrag, wenn auch nur als gegenläufiger Einrechnungsbetrag für den Paragrafen 17 angeführt, der Finanzlage in diesem Jahr nicht in den Wehrhaushalt einzulassen. Dadurch ist die Gewährung gegeben, daß die Frage, die zu politischen Differenzen hätten führen können, jetzt lediglich als eine Finanzfrage erledigt werden ist.

Bei den Einsparungen im Reichsarbeitsministerium handelt es sich um die Beihilfe für Wöhnerinnen, die vom Reichsarbeitsminister seit 24 Millionen Mark gebildet, es wurde aber nur die Hälfte bewilligt. Weitere Einsparungen wurden ermöglicht bei den Kapitalabfindungen für Rentner.

Polizeiaktion gegen die Kommunisten.

Das Viehbeschlagnahme wird durchführt.

Berlin, 19. Februar.

Zeit dem frühen Morgen war das Karl Viehbeschlagnahme am Wilhelmplatz, in dem sich die Zentralverwaltung der Kommunistischen Partei Deutschlands befindet, von einem größeren Polizeiaufgebot besetzt und wurde aus dem Gebäude durchsucht. Um das Gebäude war eine Kette von Polizeibeamten gezogen, die sämtliche Eingänge bewachten. Große Menschenmengen hatten sich angesammelt, die teilweise eine drohende Haltung gegen die Polizeibeamten einnahmen.

Hierzu teilt der Polizeipräsident folgendes mit: Durch Befehl des vierten Straifenats des Reichsgerichts vom 5. Februar 1930 in der Ermittlungslage gegen Unbekannt wegen Vorbereitung des Hochverrats ist die Durchsuchung des Karl Viehbeschlagnahme in Berlin, insbesondere der Abteilung Vertriebsleitung, angeordnet worden. Es handelt sich um die Verfertigung von „Was müssen wir Polizeibeamte jetzt tun?“ und „Polizeibeamte als Opfer des Young-Plans“ und um Material, aus dem sich ergibt, daß diese Schriften im genannten Gebäude hergestellt worden sind.

Berlin, 19. Februar. Zu der vorgenommenen planmäßigen polizeilichen Durchsuchung des Hauses der kommunistischen Partei (Karl Viehbeschlagnahme, Kleine Alexanderstraße 28) teilt der Polizeipräsident mit: Die Durchsuchung verlief im allgemeinen reibungslos. Ein Angehöriger der Druckerei und anderes Material in einem Koffer verpackt und verpackt, es im Verstecktschloß dem Zugriff zu entziehen. Das Material wurde sichergestellt. Die Durchsuchung förderte mehrere Zentner Druckmaterial sowie, das sich mit Verlegung der Reichswehr und der Schutzpolizei bezieht und außerdem Broschüren und Flugblätter, die auf Grund gerichtlicher Verfügungen aus jurisdiktionsloser Zeiten der Beschlagnahme unterliegen. Ferner wurde umfangreiches Material über den verbotenen Postensystemverband, zum Teil aus neuerer Zeit, gefunden und beschlagnahmt. Die Sichtung des Materials dauert zur Zeit noch an. Kleinere Annehmlichkeiten auf dem Wilhelmplatz wurden durch die Polizei, zum Teil unter Anwendung des Gummistücks zerstreut. Von einem Beamten mangle ein Schredenszettel abgehoben werden. Verlegungen sind bisher nicht bekannt. Jeht Personen, die den Anordnungen der Schutzpolizei nicht nachkamen, oder die die Feststellung ihrer Personals erschweren, wurden zum zuständigen Polizeirevier zugeleitet, aber bis auf eine Person wieder entlassen.

... kann stürzen über Nacht.

Die französische Regierung in der Kammer gefolgt.

Paris, 19. Februar.

In der namentlichen Abstimmung über die vom Finanzminister Chéron gestellte Vertrauensfrage bezüglich der Abtrennung eines Artikels vom gesamten Finanzgesetz hat die Regierung mit 281 gegen 286 Stimmen in der Versammlung gescheitert.

Die große Mehrheit von 60 bis 70 Stimmen, die die Regierung Tardeu bisher bei fast allen Vertrauensfragen erhalten hat, ist durch die Abstimmung des Finanzgesetzes fast auf Null zusammengeschrumpft, wenn man berücksichtigt,

daß die Abstimmung über die Vertrauensfrage bezüglich des Artikels über die Steuerbefreiung für unbebaute Grundstücke nur durch die 23 Ministerstimmen zu Gunsten der Regierung ausfiel. Nach der ersten Abstimmung ging man zu der Beratung des Artikels 35 über, in dem die Einstellung der nachträglichen Einziehung derjenigen Industrie- und Gewerbesteuer gefordert wird, die noch rückständig sind. Finanzminister Chéron betonte, daß er auf diese Summen nicht verzichten könne und verlangte die Abtrennung des Artikels. Bei der Abstimmung wurde jedoch mit großer Mehrheit durch Handaufheben für den Artikel gestimmt. Ein weiterer Artikel behandelte die Steuererleichterungen der Kaufleute. Der Finanzminister verlangte, daß der selbständige Kaufmann, dessen Frau mit im Geschäft tätig ist, ein entsprechendes Gehalt für die Mitarbeit nur Unkostenkonto bürgen und von der Steuererleichterung absehen kann.

Finanzminister Chéron, der bei der Abstimmung der vorhergehenden Artikel gescheitert worden war, stellte wieder die Vertrauensfrage. Um einer Entziehung des Vertrauens vorzubeugen, betonte der Finanzminister, daß die Aussprache nunmehr auf das Gebiet der allgemeinen Politik übergegangen sei. Er wandte sich an die Regierungsmehrheit und forderte sie zur Unterstützung der Regierung auf. Einen Artikel vom Gesamtag abtrennen hieße nicht, ihn zurückweisen. Die Kammer schritt darauf zur Abstimmung über die Vertrauensfrage. Bei der ersten gewöhnlichen Abstimmung ergab sich Stimmengleichheit, so daß nunmehr zur namentlichen Abstimmung geschritten wurde, die Chéron das Vertrauen verweigerte.

Die Regierung zurückgetreten.

Die französische Regierung ist nach der zu ihren Ungunsten ausgefallenen Abstimmung in der Kammer zurückgetreten. Ministerpräsident Tardeu, der durch Krankheit ans Bett gefesselt ist, hat den Finanzminister beauftragt, dem Präsidenten der Republik schriftlich den Rücktritt der Regierung zu unterbreiten, um eine klare politische Lage zu schaffen.

Kabinettssturz unterbricht die Flotten-Verhandlungen.

Paris, 19. Februar.

Beinahe der letzte Abend nach London auf Dienstag vormittag vertrieben hat, erklärte nach dem Sturz des Kabinetts Tardeu, daß ihm eine Rückkehr zur Flottenkonferenz nach London unmöglich sei. Nach Meinung der Pariser politischen Kreise werden die Londoner Besprechungen durch den Sturz des Kabinetts einen Aufschub erfahren müssen, da der weitere Verlauf der Konferenz im Augenblick gerade wesentlich von der Aussprache über die französischen Flottenanprüche abhängt.

Das gestürzte Kabinet Tardeu hatte sich bei seiner Bildung vor allem die Regelung der Reparationsfrage zum Ziel gesetzt. Nach Ansicht des größten Teiles des französischen Volkes ist ihm dies auf der zweiten Haager Konferenz voll und ganz gelungen. Zu den weiteren Leistungen des Kabinetts gehört die Verlegung des Beginn des Haushaltsjahres vom 1. Januar auf den 1. April sowie die Durchführung eines Programms des nationalen Ausbaus für die nächsten fünf Jahre mit einem Kostenaufwand von 5 Milliarden Franken. Schließlich kam Tardeu zur Stunde in London in einem harten Kampf gegen Amerika und England um die Anerkennung Frankreichs als See- und Kolonialgroßmacht. Dabei war es ihm bereits gelungen, in der Frage der Abschaffung oder Beibehaltung der Untertanen eine für Frankreich günstige Entscheidung zu erzielen, die französische Flottenanprüche als Grundlage für die weitere Aussprache der Konferenz zur Annahme zu bringen.

Der deutsch-polnische Roggenvertrag.

Quotenverhältnis 60 : 40.

Berlin, 19. Februar.

In dem neuen deutsch-polnischen Roggenvertrag beträgt das Mengenverhältnis des von Deutschland und Polen durch eine gemeinsame Kommission zu exportierenden Roggens 60 : 40. Dieses Quotenverhältnis kann gewisse Änderungen erleiden, falls die Quote eines Vertragspartners nicht voll ausgenutzt wird. Für Polen sind bis heute nach dem Zeitungsverhältnis fünf zehntel Menge aus, so kann Deutschland bis zu 80 Prozent der gemeinsamen Roggenausfuhr beisteuern. Im umgekehrten Falle kann Polen bis zu 60 Prozent an der gemeinsamen Ausfuhr beisteuern.

Von Bedeutung ist, daß die Kommission, die mit der Regelung der gemeinsamen Roggenausfuhr beauftragt wird, keinerlei eigene Vermittlungsbefugnisse erhält. Die Tätigkeit des freien Handels ist nur insofern beschränkt, als dieser keine Gefahr für den deutsch-polnischen Exportgeschäft darstellt, damit aber die Einhaltung der Quote und der vereinbarten Preise überwacht wird. Diese

Bestimmungen sind deshalb eingeführt, um etwaigen Bestrebungen nach Einführung eines Handelsmonopols entgegenzutreten. Die deutsch-polnische Zusammenarbeit ist vorläufig bis zum 1. Juli 1930 befristet.

Der polnische „Freudenschein“.

Korrespondent in Thorn.

Warschau, 18. Februar.

Der zehnte Jahrestag der Angliederung Pommerns an Polen ist in Thorn unter großem militärischen Gepränge gefeiert worden.

Schon am frühen Uhr früh begann die von vielen Militärkapellen ausgeführte Musik. Kurz vor 10 Uhr begab sich der Staatspräsident in Begleitung der Minister, der Generalität und seines Gefolges zum Schützenhaus, wo er einen Ehrenschuß abfeuerte, und von da aus zum Festzelt überging. Nach einer Weile begann der feierliche Einmarsch der Truppen und Militärkapellenverbände. Der Vorsitzende des Stadiparlaments hielt eine Rede, in der er an die Worte des Staatspräsidenten vor drei Jahren erinnerte, daß Pommern niemals zu einem Handelsobjekt für internationalen Politik werden dürfe und daß ganz Polen über den Friedensverträgen die Wache halte.

Darauf wurde der programmäßig festgelegte Jubelschrei ausgehoben und die neuformierte „Polnische Hymne“ gesungen. Um 1 Uhr nachts reiste der Staatspräsident nach Warschau zurück.

Aud wieder mal in Genf . . .

Die Eröffnung der Zolltarifkonferenz.

Genf, 18. Februar.

Die internationale Zolltarifkonferenz, die erste offizielle Regierungskonferenz des Völkerbundes für die großen Finanzpolitischen Fragen, ist durch ihren Präsidenten, den früheren britischen Außenminister Graf Wolfe, in der großen Glasveranda des Kaiserbades eröffnet worden. Die Beteiligung der Regierungsvertreter und der Beobachter ist außerordentlich stark.

Die Anwesenheit von Vertretern sämtlicher europäischer Mächte bis auf Albanien, sowie das Verhandlungsschema eines europäischen Zoll-Waffenstillstandes, verleiht der Konferenz einen ausschließlich europäischen Charakter. Die außereuropäischen Mächte, in erster Linie die Vereinigten Staaten, nehmen nur beobachtend teil.

Die Konferenz unterbrecht sich grundsätzlich von der großen Weltwirtschaftskonferenz von 1927 durch die Möglichkeit bindender Vereinbarungen.

Anwesend sind 34 Mächte, darunter sechs außereuropäische Beobachter, insgesamt weit über 100 bedeutende Vertreter und Sachverständige. Von Regierungsmitgliedern fehlt nur u. a. die Handelsminister von England und Frankreich Graham und Finlay, die Reichsminister Schmidt und Dietrich, den belgischen Außenminister Hymans, den italienischen Korporationsminister Botai, den österreichischen Handelsminister Jähnlich.

Sowjetrußland ist eingeladen worden, nimmt aber an der Konferenz nicht teil.

In seiner grundlegenden Eröffnungsansprache wies der Präsident Graf Wolfe in großen Zügen auf die bisherige wirtschaftspolitischen Verhandlungen des Völkerbundes hin, sowie auf die Beihilfe der Weltwirtschaftskonferenz, die bisher ohne Erfolg geblieben seien. Die gegenwärtige Konferenz könne nur als eine erste Stufe für ein zufünftiges gemeinsames Handeln der Mächte zur Geländung Europas aufgefaßt werden. Die Konferenz habe zwei Aufgaben:

1. Abklärung eines Zolltarifstillstandes, 2. Festlegung der großen Union für die weiteren Verhandlungen.

Das Schwerkgewicht werde in der großen Aufgabe liegen, ein breites Programm für die weiteren Arbeiten zum Abschluß gemeinsamer Abkommen auszuarbeiten. Die wirtschaftliche Geländung Europas sei eine wesentliche und unabwendbare Voraussetzung für die wirtschaftliche Geländung der ganzen Welt.

Bierwichtige Flottenkonferenz.

Der augenblickliche Stand.

London, 18. Februar.

Die Arbeiten der Flottenkonferenz, die bereits vier Wochen lang, werden in der „Times“ einer Heberfrist unterzogen, wobei der sich allgemein geltendmachenden Ungehalt entgegengetreten wird. Die Sorge um die Entwidlung der Konferenz geht weniger auf den langjahren Fortgang der Verhandlungen als auf die durch die französischen Forderungen eingetretene Wendung zurück.

Der „Daily Telegraph“ stellt in einem Leitartikel hierzu fest, wenn die französischen Forderungen nicht vermindert würden, müßten die britischen Ansprüche herabgesetzt werden. MacDonald liehe im Verstand, unter allen Umständen ein Abkommen mit einer drakonischen Verminderung der Flottenrüstungen Großbritanniens anzutreten. Die klare

Pflicht der britischen Regierung bestche aber darin, sich von den Entschlossenheiten zu lassen und nicht von den eigenen Wünschen. Die Aufrechterhaltung der öffentlichen Meinung, die eine ausreichende Sicherstellung der Interessen des britischen Reiches verlange, würde einem Selbstmord der Regierung gleichkommen.

Der Flottenberichterstatler des „Daily Telegraph“ hört, daß die französische Entscheidung, in Antwort auf den Antrag der „Einig Frankreich“ einen neuen Schlachtschiffbau auf Kiel zu legen, als ergebnislos und unänderlich anzusehen sei. Frankreich beschließt, ein Schiff von etwa 20 bis 24 000 Tonnage zu bauen mit einer Geschwindigkeit von acht 12-Joll-Geschwindigkeit.

Weltflotten wegen eines Schiffes.

Ammer wieder spielt auf der Londoner Arbeitslosenkonferenz das deutsche Panzerjäger II. Die Franzosen und die französischen Kreie, denen jede geringste Verletzung ein Horror ist, bringen es fertig, auf Deutschland hinzuweisen, um die Notwendigkeit weiterer Schiffsbauten mit dem Argument des „Gegengewichts“ gegen die deutschen Schiffbauten zu motivieren. Deutschland soll aufgegeben werden, diesen Schiffbau einzustellen, um gewissermaßen den anderen Mächten ein Beispiel zu geben. Man mag über die Notwendigkeit und das Bedürfnis des deutschen Panzerjägeres denken wie man will, aber daß man die Erhaltung ganzer Weltflotten wegen eines Schiffes begründen will, das ist allerdings das Groteske von Grotesken, was bisher erlebt wurde. Man kann nur hoffen, daß das Ganze ein Ausbruch dafür ist, daß Frankreich Stellung gegen die Verletzung auf der Konferenz mehr und mehr erhärtet ist.

Die Sowjets lehnen Interventionen ab Sie bestehen auf ihrer kircheneinheitspolitischen Politik.

Moskau, 18. Februar.
Trotz des Protestes des Auslandes und der Anträge des Papstes und anderer hoher Würdenträger der westeuropäischen Kirche gegen die Kirchenpolitik der Sowjetunion von russischer Zeit wird offiziell erklärt, daß diese Politik keinen Einbruch auf die Regierung haben würden und sie ihre Politik in dieser Frage unverändert beibehalten.

Die kommunistische Diktatur habe u. a. auch die Aufgabe, die Arbeiter und Bauern im Geiste des Klassenkampfes zu erziehen, und es könne daher keine Rede davon sein, daß die Regierung in dieser Frage nachgeben könne. Alle kirchlichen Würdenträger, die sich in den Kampf gegen die Sowjetregierung stellen, würden rücksichtslos der Bestrafung verfallen.

Die „Gottlosenverbände“ planen zu Ostern einen Karneval, bei dem die Karikaturen auf den Papst, den Bischof von Canterbury und andere hohe kirchliche Würdenträger übergetragen werden, die dann öffentlich verbrannt werden sollen. In weiteren Entschlüsseungen fordern die Gottlosenverbände das Einfrieren von Bibern nach Sowjetland.

Wieder ein russischer Geistlicher hingerichtet.

Die Sowjetregierung gibt amtlich bekannt, daß der in Wladiwostok verhaftete russische Geistliche Maratulin, dem vom Obersten Gericht der Sowjetunion wegen angeblicher Verletzung im Kampfe gegen die Sowjetregierung zum Tode verurteilt wurde.

Maratulin soll bereits vom Jahre 1919 an in geheimen Beziehungen zu ausländischen jowjetfeindlichen Organisationen gestanden haben. Das Todesurteil wurde durch die Rachen der G. P. U. bereits vollstreckt.

Aus dem In- und Ausland.

Neiostog auf Montag verlegt.

Berlin, 18. Februar. Der Meisterrat des Neiostogs beschloß die nächste Vollziehung des Neiostogs erst am Montag nächster Woche, nachmittags, abzuhalten. Auf der Tagesordnung stehen die für die abgeleitete Mitbewerbsverfahren vorgesehenen Gegenstände zur Verlängerung der Wettbewerbsverfahren.

Von einer Räumungsverbarung nichts bekannt
Mainz, 18. Februar. Aus Mainz ist eine Meldung verbreitet worden, daß nach dem jetzt vorliegenden Räumungsvertrag der Mainzer Arbeiterpolitik nach und nach erheblich insoweit geräumt werden soll, daß nur noch ein 1000 Mann im Reichsrotten verbleiben. Hierzu ist mitzuteilen, daß bei den zuständigen deutschen Stellen von einer solchen weitgehenden Räumungsverbarung noch nichts bekannt ist.

Juridizogene Klage.

Berlin, 18. Februar. Die südwestfälischen Handelskammern Altkreis, Herborn und Löhndorf haben die gegen die preussische Staatsregierung beim Staatsgerichtshof eingereichte Klage aus Anlaß der Zusammenlegung der westfälischen Handelskammern zurückgezogen.

D. V. P. Bremens gegen neue Steuern.

Bremen, 18. Februar. Der Landesverein der Deutschen Volkspartei für die Freie Hansestadt Bremen lande an den Parteiführer, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, und an den Reichsfinanzminister Dr. Meißner nachfolgendes Telegramm: Nach Zeitungsberichten beabsichtigt der Reichsfinanzminister, ein neues Programm zur Sanierung der Reichsfinanzen vorzubringen und dazu enthält der bei Jahresfrist in Aussicht gestellten Steuererhöhung neue Steuern in erheblichem Umfang vorzuschlagen. Dieses Vorgehen ist für die Deutsche Volkspartei untragbar. Die Not der Wirtschaft fordert gebieterisch den Beginn des Abbaus der Steuern. Die Wirtschaft muß leben, daß die Reichsregierung anerkennt, daß der Summenausgleich in finanzieller Belastung überschritten ist und der Abbau beginnen muß. Dann wird dieser werdendes Geld den Beginn eines Aufstieges ermöglichen. Sowie führt das Jahr 1930 zu weiterer Krise und Vermehrung der Arbeitslosigkeit. Eine grundlegende Reform der Erwerbslosenversicherung ist unermessbar und muß erzwungen werden.

Sigung des preussischen Staatsrates.

Berlin, 18. Februar. Der preussische Staatsrat trat in der neuen Zusammenfassung zum ersten Male zusammen. Die Wahl des Vorsitzes ergab die Mehrheit bei den alten Besessenen. Demnach ist Dr. Meißner (Zentrum) wieder zum Präsidenten des Staatsrates gewählt worden. Vizepräsidenten sind wiederum Graf (Soz.) und von Wichom (Frb.-Gem.).

Der englische Reichswirtschaftsrat.

London, 18. Februar. Der kürzlich gebildete neue Reichswirtschaftsrat hielt die erste Sitzung ab. An ihr nahmen von der Regierung Macdonald, Snowden, Thomas und verschiedene

andere Mitglieder teil, während der Wirtschaftsrat selbst durch fast alle Mitglieder vertreten war. Auf die Arbeiten dieses Rates wird in wirtschaftlichen und politischen Kreisen durchweg große Hoffnung gesetzt.

Das Ende einer alten irdischen Partei.

Breg, 18. Februar. Im Vager Gemeindehaus fand der Parteitag der irdischen Nationalen Arbeitspartei statt. Dr. Stranitzki, der bisherige Vorsitzende der Partei, machte den Vorschlag, daß die Partei ihre weitere Tätigkeit einstellen und daß ihre Mitglieder die Ziele in der Partei der irdischen Nationalen Arbeitspartei weiter verfolgen mögen. Dilem Vorschlag stimmte der Parteitag durch eine gleichlautende Entschließung einstimmig zu.

Der Zustand Dr. Koesters hoffnungslos?

Wien, 18. Februar. Wie die Neue Freie Presse aus Belgrad meldet, ist der Zustand des deutschen Gelehrten Dr. Koester hoffnungslos. Der Wiener Professor Dr. Wendebock wurde nach Belgrad zu einem Konsilium gerufen, an dem noch acht Belgrader Professoren und Ärzte teilnahmen. Der ausgegebene Krankheitsbericht lautet, daß das Allgemeinbefinden als ernst zu bezeichnen sei. Am Krankenlager weilen die Gattin und die beiden Söhne aus Deutschland. In der vergangenen Nacht erlag König Alexander im Sanatorium, an peritonialen Entzündungen über das Befinden Dr. Koesters einzuziehen.

Thomas bereitet den Internationalen.

Genf, 18. Februar. Der Direktor des internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, hat eine längere Reise nach den Balkanstaaten an, wo er Verhandlungen in der für das Arbeitsamt in letzter Zeit brennend gewordenen Frage der Ratifizierung der von den internationalen Arbeitskonferenzen angenommenen Arbeitsabkommen führen will. Thomas, der am 20. Februar in Bulgarien, am 24. Februar in Sofia, am 27. Februar in Belgrad und am 4. März in Athen eintrifft, dürfte auch mit dem Vertreter der großen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände der Balkanstaaten Fühlung nehmen.



Monignone Orsino wird Baccelli Nachfolger.

Die Ernennung des bisherigen Ministers in Venedig, Orsino, zum apostolischen Nuntius in Berlin wurde schon im „Dieratore Romano“, dem offiziellen Organ des Vatikans, bekannt gegeben.

Aus der Umgegend

Neuburg, 20. Februar.

Stadt-Schiffahrt. Ein Großpaß in unserem Kino war der Montags, der uns nicht überlassen wird in der Presse so oft erwähnten Film über die Seeschlacht am Solgerort vor Augen führte. Daß das hiesige Publikum die Bemühungen des Herrn Borgwardt um den Film zu würdigen sich bemüht, zeigte das volle Haus an beiden Vorstellungen. Niemand hatte es zu bereuen, daß er gekommen: Das war keine Parade, süßlich und glänzend, Aug und Ohr umschmeichelnd, das war die Sprache der Front, der vorbereiten Sinne, kurz und bündig, wahr und echt, voll Klarheit und Sachlichkeit. Das dauten wir alle Herrn Direktorin Kapitän a. D. Diefel, der selbst auf einem Führerboot der Hochseeflotte an der Seeschlacht teilnahm und der die ersten Bilder der Seeschlacht und die illustrierten schematisierten Situationsbilder der einzelnen Schlachttage so vorzüglich besprach, daß man mitunter mit dem tiefsten Genuß des Gefredes, die uns die Schiffe der eigenen und der fremden Mächte zeigten, die Wirkungen der furchtbaren Geschosse, die fieberhafte Tätigkeit der gesamten Besatzung, die Großartigkeit der Technik, die Entwicklung, den Fortschritt und das Ende der Schlacht mit ihrer großen Bedeutung, sie erfüllen uns mit Ehrfurcht vor solchen Taten und deren Helden Scher und Hinner und ihren Namen, mit höchster Achtung von deutscher Verehrung und Qualitätsarbeit. Es war eine Stunde deutscher Weisheit. — Wir hoffen, daß Herr Borgwardt auf weiter, wenn sich ihm Gelegenheit bietet, sein Unternehmen in den Dienst der vaterländischen Sache stellt, denn das deutsche Volk kann stolz sein auf seine Vergangenheit und auf seine Helden. Sie immer und immer wieder der gegenwärtigen Generation, vor allem der Jugend, vor Augen zu führen, müssen wir bestrebt sein.

Theater. Das Bühnigen Operetten-Theater, das am Mittwoch in Hofleben seine Hoftheateraufführung der vollbesetzten Danks gab, wird am Sonntag ihren Theater Truppen noch einen hellen Abend mit dem guten Schiffspiel: „Wenn Männer schwebeln“ veranstalten. Es gibt bei diesem Spiel ein Vachon ohne Ende, und Vachon soll bestmöglichst genuss sein.

Weitere Feuerturm-Inhaber. Am Sonntag konnten außer den bereits in der Nummer genannten, mit Dienstlichen besetzten langjährigen Mitgliedern unserer Feuerzwei weitere Mitglieder, die Amerander Hermann Böse und Hermann Groß, besonders geehrt werden durch Überreichung des „Ehrenzeichens des Provinzialverbandes der Feuerwehren der Provinz Sachsen für 25jährige Dienstzeit“. Der Hauptmann überreichte beiden Jubilären die Auszeichnung mit dem Wunsch, daß es ihnen vergönnt sein möge, dieselbe recht lange zu tragen zur Ehre ihrer selbst und der Wehr.

Rein Eis. Auch der Winter hat für eine Anzahl Berufe seine Bedeutung als Entsetzter, er soll die Eisenernte ermöglichen. Brauchbares Eis „wächst“ nun aber nur bei grimmiger Kälte, die der diesmalige Winter bisher noch nicht gebracht hat, weshalb eine richtige und bequeme Fällung der Eisfelder noch nicht möglich war. Um wenigstens etwas Vorrat für den kommenden Sommer zu erhalten, haben die Wirte und Fleischer in Hofleben Eis von Jägerroda anfahren lassen. Dieser Nachbarrort, der erheblich höher liegt, weshalb

die Temperatur dort dementsprechend einige Grad Kälte mehr ausweist als in unserm Tal, verfügt über Leide, die sich somit in diesem Jahre als nutzbringend erweisen. Anspruch auf sog. Feuerturm kann das Jägerrodaer Produkt allerdings auch nicht erheben, aber es ist doch wenigstens ein Befehl. Durch den erheblich weiteren Transport erwachen die Eisüberwachen natürlich erhebliche Beschwerden, auf die das Finanzamt hoffentlich Rücksicht nehmen wird. Eine Aussicht, gutes einheimisches Eis ernten zu können, besteht für die wenige Saison wohl nicht mehr. — Öffentlich bekommen wir keinen zu heißen Sommer, der die Winterfrucht schließlich noch die höchste Eisenernte fällen läßt.

Autobahn.

Am nächsten Abend geriet auf der Straße Jägerroda—Euerfeld in der Nähe der Sommer Jagel eine Doppel-Konvoifire in Brand. Der Infanterie, ein Wehrfeuer aus Euerfeld, konnte sich rechtzeitig retten. Der Wagen brannte vollständig ab und das, was vom Feuer verschont blieb, wie die Reifen und ein Anzahl Sätze und Wehrkisten, wurde während der Nacht von Helfern des Wehres. Das ausgebrannte und berabte Muto bietet einen recht beunruhigenden Anblick dar.

Aus dem Provinziallandtag.

Als Nachfolger Schöles, der sein Amt als Provinziallandtagsabgeordneter niedergelegt hat, ist als Abgeordneter der Deutschen Nationalen Volkspartei Herr Bismarck in den Provinziallandtag einberufen.

Die Hauszinssteuer bei der Grundbesitzbewertung.

Hier Grundbesitzer, deren Bewertung nach dem Ertrage zu erfolgen hat, darf der Grundbesitzbesitzer nicht die gesamte Hauszinssteuer als Unkosten abgeben, sondern nur 60 Prozent davon. Diese vom Schrittmittel sehr angeordnete Stellungnahme des RMV wurde damit begründet, daß in absehbarer Zeit die Hauszinssteuerfall vorfallen wird. Diese Ansicht hält das RG. (694 28b 111 4920/28) für falsch. Das RG. verweist auf seine frühere Rechtsprechung, wonach bei der Feststellung des Nutzungswertes die auf Grund öffentlich-rechtlicher Vorschriften zu zahlenden Abgaben abzugsfähig sind. Die Dauer der Belastung mit der Hauszinssteuer ist völlig ungenügend. Ob dem später erhöhte Einnahmen gegenübergestellt werden, ist für die Frage der Berücksichtigung der Last ohne Bedeutung. Selbst der Umstand, daß der Grundbesitzbesitzer eine Ermäßigung der Hauszinssteuer verlangen könne, wenn er Hypotheken über 25 Prozent auswirten muß, ist für den Abzug der Hauszinssteuer vom Ertrage unbedeutend, denn diese Verminderung läßt dem Schuldner persönlich zu.

Die Lebensdauer des Autos. Lieber die Lebensdauer des Autos sind die verschiedenen Meinungen verbreitet. Recht interessant ist daher eine statistische Untersuchung, die jetzt angefertigt wurde. Nach ihr ist die durchschnittliche Lebensdauer eines Autos auf etwa 7,04 Jahre anzurechnen. Weiterhin sind Wahrscheinlichkeitsberechnungen darüber angefertigt worden, wie lange zum Beispiel ein dreieinhalbjähriger Wagen noch gedient haben wird. Nach der Statistik kann er noch weitere dreieinhalb Jahre gebraucht werden. Ein Wagen, der 6,5 Jahre alt ist, wird wahrscheinlich noch 2,8 Jahre fahren. Ist er schon 12,5 Jahre alt geworden, so wird er wahrscheinlich auch noch 1,2 Jahre aushalten.

Starke Zunahme der Wirtschaftskräfte in Mitteldeutschland. Seit 1925 ist die Zahl der Wirtschaftskräfte um zwei Drittel gewachsen, und zwar hat Mitteldeutschland den größten Anteil daran. Die Zunahme betrug in diesem Gebiet seit 1925 von 943 auf 1460 Wirtschaftskräfte. Das bedeutet eine Zunahme von 54,8 Prozent. Die Zahl der Wirtschaftskräfte betrug 1925 943 und ist seitdem auf 1460 gewachsen. Dagegen haben aber die Theater keine Zunahme zu verzeichnen, vielmehr sind einige in der Zeit eingegangen.

Jägerroda.

Bei der am Sonntag stattgefundenen notwendigen Gemeindevwahl (die erste wurde als ungültig erklärt) wurden von 386 Wahlberechtigten für die Kandidaten, Arbeiter und Rentmeister 175 und für die „Reinigte Wirtschaftskräfte“ 163 Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung war in Anbetracht der wegen der Eingemeindung des fortgeführten aufgelassenen Orten Gegenstände gering, sie betrug 66 Prozent. Wir alle wünschen und hoffen, daß die neuen Männer laudlich positive Arbeit zum Wohle der ganzen Gemeinde leisten und daß die im Wahlkampf aufgetretenen Gegenstände sich alsbald auflösen mögen.

Dauerhaft.

Zu der Nacht zum Sonntag zum Sonntag teilte Dr. Wandersoh auf der Klaffsch von Werking einen Autounfall. Der Personalwagen des Landrats kam auf der Weichberger Straße, fast hinter der Bahnhofsüberführung nach Remsdorf, ins Schleudern. Der Chauffeur konnte nicht mehr verhindern, daß der Wagen mit der Vordellei gegen einen Baum fuhr und sehr schwer beschädigt wurde. Die Insassen, Landrat Dr. Wandersoh und Frau, erlitten durch den heftigen Stoß leichte Verletzungen und Gontschäftigungen. Der Chauffeur blieb unverletzt.

Hebrungen.

(Diamanten-Sozietät.) Am 28. Februar d. J. feierte, so Gott will, der Superintendent i. R. Dr. Meinel mit seiner Frau Gemahlin in Frankfurt a. M. die Hochzeit, 37. das letzte Fest der diamantenen Sozietät. Der Jubilär war von 1882 bis 1909 in Hebrungen Oberpfarrer, Superintendent und Kreisfiskusinspektor und feiert jetzt in 89. Lebensjahre.

Gerungenhausen. Die Kreisstände meckler tagen.

Bei der Tagung der Kreisräte meckler waren von 71 Wählern 37 Brandmeister zur Stelle. Zu der unter Leitung des Kreisbranddirektors Ode stehenden Tagung wurde die neuen Uniformbestimmungen besprochen, ebenso wurde das Verhältnis zum Gemeindevorsteher und Ortsbrandmeister einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die darin enthaltene, daß der Gemeindevorsteher keine Vorschläge beantragen darf über den Ortsbrandmeister hinaus. Für 25jährige treue Tätigkeit als Brandmeister wurden den Brandmeistern Kinder aus Weilerode und Dackdorf aus Salmalgerode das silberne Ehrenzeichen am schwarz-weißen Bandes verliehen. Der Kreisrat der Feuerwehren des Kreises Sangerhausen findet am 29. Juni in Strößen statt.

Schleibitz. Wildbeize erlaubt.

In der letzten Zeit hat man in der Gegend von Schleibitz Wilderer bemerkt, weshalb die Sicherheitsorgane diesem Gebiete besondere Aufmerksamkeit schenken. Kürzlich konnten an der Elsterbrücke bei Wapitz zwei Wäner beim Wilder gefasst werden, nachdem der eine durch einen Schrotschuß getötet worden war. Der Gefangene hat die Verbrechen in Deutlich und Klare in der Sprache von denen Deutlich wegen Wildbeize bereits mit vier Jahren Zuchthaus verurteilt ist. Unmöglich tauchte die Vermutung auf, daß die Festgenommenen als Mitglieder des Schützlinges Wäner in Wapitz und des am 12. Januar 1909 ermittelten Schützlinges Wäner in Wapitz in Frage kommen könnten, insofern hat sich der Verdacht wenigstens im Entwurf Fall als grundlos erweisen.

Eisenach. Schwierigkeiten beim Warburg-

hagenbau. Der Tunnelbau für die Warburggrabenstraße bereitet große Schwierigkeiten. Der Versuch, den Felsenrücken zu durchbrechen, mußte aufgegeben

Minister Steiger im Preussischen Landtag.
Die Lage der Landwirtschaft.

— Berlin, 10. Februar.
Im Preussischen Landtag äußerte sich am Dienstag anlässlich der zweiten Beratung des Haushalts des Landwirtschaftsministeriums Landwirtschaftsminister Dr. Steiger über die Lage der Landwirtschaft. Er führte u. a. aus:

Bei der Lösung der Frage, wie Deutschland auf die Dauer die Reparationslasten aufbringen soll, werde der Gehalt unserer Handelsbilanz eine steigende Bedeutung bekommen. Es erhebe sich deshalb notwendig, die landwirtschaftliche Politik nicht nur auf den Schutz der Produktion der heimischen Landwirtschaft einzustellen, sondern sie mehr als bisher der Gestaltung der Handelsbilanz dienlich zu machen. Die Vaken des Youngplans werde Deutschland nur ausfüllen können, wenn unter Auswärtsberücksichtigung unserer Zahlungen an das Ausland entsprechende Decker der Ausfuhr erreicht werden, daher müsse eine tunlichste Senkung der Einfuhr erfolgen.

Die Einfuhr von Waren, die auch in Deutschland erzeugt werden können, müsse möglichst von Deutschland fern gehalten werden.

Wenn hierbei auch vor allem die Landwirtschaft durch Hebung der Preise ihrer Produkte und durch eine bessere Absatzorganisation mitwirken müsse, so könnten derartige Selbsthilfsmassnahmen der Landwirtschaft doch nicht der Unterstützung durch die Zollpolitik entbehren. Der Minister wies dann auf die

Zollerhöhungen für Weizen und Futter hin, um so den Druck, der gerade durch die Einfuhr dieser beiden Produkte besonders stark auf unsere Handelsbilanz laufe, zu vermindern. Zu begrüssen sei es auch, daß die im Sommer verabschiedete Zollnovelle auch eine Erhöhung des Kartoffelzolls gebracht habe.

Öffentliche Steuermahnung.

Die am 15. ds. Mts. für den Monat Februar ds. J. fällig gewordenen Steuern und zwar: Grund-, Kommunal- und Hauszinssteuern sowie die Gewerbesteuern nach dem Kapital und dem Ertrage für das IV. Vierteljahr 1929 und die Brandabgabenbeiträge für das Jahr 1930 sind nunmehr binnen drei Tagen an die Stadtkassentafel zu entrichten.

Eine Behandlung von Mahngeldern findet nicht statt. Bei Nichtzahlung wird der entfallende Schuldbetrag gegebenenfalls im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen werden. Nebra, den 19. Februar 1930. Die Stadtkassentafel. Der Magistrat.

Oberförsterei Ziegelroda

verleiht **Dienstag, den 25. Februar**, von 9 Uhr ab im **Gasthaus „Zur Sorge“** in Nebra, Brennholz, alter Einschlöß: Dfstr 6, 7, 10 = 200 rm Eigen-Scheit und Knüppel, 270 rm Reis 1. und II. Kl. Neuer Einschlöß: Dfstr 5 = 45 rm Eigen-Scheit und Knüppel, 58 rm Buchen-Schorzhölz, 91 rm Knüppel, 38 rm Reis 1. Kl. Dfstr. 4 = 29 rm Klef.-Scheit und Knüppel. Saupreise bis 50 M. sind im Termin bar zu zahlen.

Verammlung

des **Obst- und Gartenbauvereins Nebra u. Umg.** findet **Samstag, den 23. Februar**, nachmittags 2 1/2 Uhr im **Gasthaus „Zum weißen Kopf“** zu Nebra statt mit folgender Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Dipl.-Obstbauinspektors Welsch: Besprechungen über Zweck und Ziel des Kreisverbandes der Obst- und Gartenbauvereine, Erfahrung im gemeinsamen Obst- und Winterprüfung im Obstbau.
2. Berichtendes.

Die Mitglieder des Vereins, auch Interessenten, und namentlich die Herren Gemeindevorstände werden zu zahlreichem Besuch herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Verein Steigra.

Unsere nächste Hauptversammlung findet am **Donnerstag, den 27. Februar**, nachm. 2 Uhr im **Gasthof „Zur Linde“** in Carsdorf statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Auszeichnung langjähriger Dienstboten und Arbeiter.
3. Vortrag des Herrn Dr. Roth, Halle, über: „Der Einfluß der Betriebsklima auf die Betriebsführung.“
4. Vortrag des Herrn Landwirtschaftslehrers Scholz, Querfurt, über: „Der Aufbau der Sommerung auf Grund der Versuchsergebnisse im streife Querfurt.“

Die Vereinsmitglieder, die Dienstboten bzw. Arbeiter zur Auszeichnung angemeldet haben, wollen dafür Sorge richten, daß diese rechtzeitig zur Stelle sind.

Alle Vereinsmitglieder und ihre Angehörigen werden zu zahlreichem Besuch der Versammlung herzlich eingeladen.

Der **Vereinsdirektor**, von Jellborff.

Unserer werten Kundschaft zur Nachricht, daß wir als neuestes Produkt

Kakao-Trunk

nach demselben Verfahren wie unsere hygienisch einwandfreie Trinkmilch herstellen und diesen trotz höheren Nährwerts zu den Trinkmilchpreisen abgeben.

Dampfmolkerei Rossleben
Lüttich & Co.

Spare mindestföher bei der **Stadt-Sparkasse Nebra**

Auch hier seien aber ergänzende Selbsthilfsmassnahmen der Landwirtschaft notwendig, wie sie in ihren ersten Anfängen in der Wertarbeit-Bewegung zu beobachten seien.

Die Erhöhung des Jolles für Rindvieh und Rindfleisch werde leiber in ihrer Wirkung durch die im deutsch-schwedischen Abkommen enthaltene Bindung abgeschwächt, wonach ein Kontingent von 5000 Rindern zum alten Jollas bereitgestellt werden müßte. Die Einschränkung des Kontingents an Schweden habe bereits sämtliche Rindvieh der Züchter ausgelöst. Doch müßte man von der Reichsregierung dringend verlangen, solche Rindvieh abzulehnen, da sonst die Zollerhöhung überhaupt illusorisch gemacht würde.

Bei der Aenderung der Schweinesölle sei der bedeutungsvolle Versuch gemacht worden, durch zolltarifliche Massnahmen eine stetige Preisbildung zu fördern.

Der Minister betonte, daß die schwierige Lage der Landwirtschaft am deutlichsten in den gänzlich unzureichenden Roggenpreisen zum Ausdruck komme. Die bisher ergriffenen Massnahmen hätten ein weiteres Absinken des Roggenpreises nicht verhindern können, da das innere Abziehproblem vernachlässigt wurde. Als einziges Mittel zur Behebung der Roggenalamaliti sehe er eine verkürzte Verwendung des Roggens zu seinem eigentlichen Zweck als menschliches Nahrungsmittel. Der Einsatz eines Vorkriegspreises sei daher zu begrüssen. Es seien aber noch einschneidendere Massnahmen notwendig. Deshalb sei er für eine Benennung von 10 v. H. Roggenneß zum Weizenneß eingetreten.

Außerdem scheine es geboten, das Ausmahlungsverhältnis bei Roggen herabzusetzen. Die Landwirtschaft aber müßte den Roggenbau tunlichst einschränken. Es erhebe sich angingig, für Weizen geeignete Böden mit Roggen zu besetzen.

Die Regierung Binger gestürzt.

Dresden, 10. Februar. Die Abstimmung über die Wiltrensanträge im Sächsischen Landtag ergab folgendes Ergebnis: Der kommunistische Antrag wird gegen 45 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. 41 Nein-Stimmen gaben ab die Mitglieder der Deutschen Nationalen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, des Landvolkes, Deutschen Volkspartei und der Nationalsozialisten. Wenn Abgeordnete der Demokraten, der Missglücklichen und der Volksrechtspartei enthielten sich der Stimme. Dagegen wird der nationalsozialistische Wiltrensantrag mit 63 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Deutschnationalen, des Landvolkes und der Nationalsozialisten angenommen. 24 Nein-Stimmen gaben ab die Mitglieder der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei. Der Sächsischen Partei enthielten sich der Stimme. Dagegen wird der Volksrechtspartei und der Missglücklichen. Der Präsident erklärte hierauf die Annahme des nationalsozialistischen Wiltrensantrages.

Kleine politische Meldungen

Erhöhung der belgischen Personen- und Güllertarife. Der Minister hat bemängelt die Erhöhung der Güllertarife und Personen-tarife um 10 a 5 ab 1 März.

Wahlleiter von Heß bei Brand. Außenminister Brand empfing den deutschen Botschafter von Heß. Geplant ist der Unterhaltung waren die angestrichelten schwebenden politischen Fragen.

Eine unglückliche Augenlektion. Dieser Tage ist unter der Führung des Obersten Ulrich eine pünktlichste Augenlektion gegeben worden.

Die bulgarische Regierung vor dem Rücktritt? Ministerpräsidenten Wladislaw wird mit der gelamten Regierung zurücktreten. Wie verlautet, wird Wladislaw wieder mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden, so daß nur eine Umbildung der jetzigen Regierung dadurch erreicht werden soll.

Thüringer Operetten-Theater
Schützenhaus Nebra

Sonnabend, den 22. Februar 1930, abends 8 Uhr
Großer Lustspielabend!
Wenn Männer schwindeln
Lustspiel in 3 Akten von Görner.
Besitz der Plätze: Saalplatz 50 Pfg., Galerie 30 Pfg.
Nachm. 5 Uhr: Große Kindervorstellung
Die Zaubererschlößer.
Märchen in 4 Akten von Henia.
Besitz der Plätze: Saalplatz 40 Pfg., Galerie 30 Pfg.

Der oberschlesische
Wanderer
Verlag: Gieswich, gegründet 1828

Bei weitem verbreitetste Tageszeitung Oberschlesiens
Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Rheuma, Ischias, Hexenschuss, Gliederreissen, Neuralgie (Nervenschmerzen) Nict!
Gern teile ich kostenlos ein einfaches Mittel mit, das mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half. Ueber 3000 Dankbriefe. (Ich verkaufe nichts).
Krankenschwester Margret Heber, Wiesbaden H 69.

Modenschau
Lyon's illustrierte Zeitschrift für Heim und Gesellschaft
Erscheint monatlich in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung im Umfang von 64 Seiten 34 Seiten Mode 30 Seiten Unterhaltung.
Ueber 120 neue Modelle in jedem Heft
Preis 70 Pfennig
Unentbehrlich für Schneiderinnen zu haben in allen Buchhandlungen.

Drucksachen
liefert prompt und preiswert die aller Art für alle Geschäftszwecke für jeden Privatbedarf in besten Ausführungen
Buchdruckerei Wilh. Sauer

Es ist höchste Zeit

Konerven zu kaufen, denn nur noch 4 Tage erhalten Sie beim Einkauf von 3 Dosen **10 Prozent Rabatt**

Unsere Schläger!
Junge Schnittbohnen (abgefüllt) 2-Pfd.-Dose statt 70 nur noch 60 ¢
Juli-Suppenmischung 2-Pfd.-Dose statt 1.05 nur noch 82 ¢
Junge Karotten (geschulten) 2-Pfd.-Dose statt 68 nur noch 54 ¢
Weichheit haben wir die Preise für Fischmarinaden herabgesetzt.

Bratheringe 2-Pfd.-Dose nicht mehr 90, fordern nur 75 ¢
Sardinen 2-Pfd.-Dose nicht mehr 1.—, fordern nur 85 ¢
Schnitzel-Lachs 1-Pfd.-Dose nicht mehr 68, fordern nur 60 ¢

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Hamburger Kaffee-Lager
Gustav Baresel
THAMS & GARFS
Niederlage
NEBRA NEBRA

Wohnung sofort frei!
Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung am Markt.
Ende zum 1. 3. oder 15. 3.
Stellung als
Geldirrührer.
Bin in allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut. Angebote unter D. R. 100 an die Geschäftsstelle. b. Zeitg.

Hotel „Zur Burg“
Sonntag, nachm. 2 Uhr:
Preisskat.
Naturwissenschaftliche Kenntnisse braucht heute jeder!
Lesen Sie dafür den

Fleißiges junges **Mädchen** für sofort gesucht.
Richard Spieler, Schmiedem.
Dorfendorf
Ein **jüngeres Pferd** (Oldenburger Einspänner) verkauft sehr preiswert
Garnbad Nr. 15
Spielkarten hält vorrätig
Buchhdlg. W. Scharf.

Kosmos
Sie erhalten jährlich:
12 Monatshefte
4 Bücher
Preisermäßigungen Vergünstigungen Auskunft
alles für RM 2.—
im Vierteljahr
Kosmos = Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart

